

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Meilen

**Fahrzeug-Faszination.
Inklusive.**



happy-netz.ch

**Ende einer
60-jährigen Ära**

Die Zeit der
Fotofachgeschäfte
in Stäfa ist endgültig
vorbei. **SEITE 7**

**Königlich
gewonnen**

Tejay van Garderen
gewann in Sölden
die Königsetappe der
Tour de Suisse. **SEITE 37**

**Lacher
in der Vogtei**

Beat Schlatters
trockener Humor
kam gut an in
Herliberg. **SEITE 5**



Neue Kunst in altem Gemäuer



Die Künstlervereinigung **Artischock** lädt in der Küssnacher Galerie im Höchhuus zu ihrer Ausstellung «Die Jurierte 16». 34 Künstler aus der Region, hier Bilder von Regula Syz, zeigen ihre Werke. *André Springer*

SEITE 2

Am Seeufer herrscht Sanierungsbedarf

ZÜRICHSEE Ufermauern, Hafenanlagen und Schiffsstege sind ständig Wind, Wetter und Wellen ausgesetzt. Der Erhalt der Wasserbauten wird zur Kernaufgabe für die Gemeinden. Es geht am Zürichsee um Sanierungen in dreistelliger Millionenhöhe.

Es braucht kein Kursschiff wie kürzlich in Küssnacht, das in einen Schiffssteg fährt, um die Verletzlichkeit der Uferanlagen zu veranschaulichen. Es genügt, zu sehen, wie der Zahn der Zeit an Ufermauern, Hafeneinrichtungen, Molen und Stegen nagt. Der Einfluss des Wassers setzt Stein, Beton, Stahl und Holz unablässig zu. Schon ein aus der Uferböschung gespülter Stein, eine unsichtbar unterspülte Mauer oder ein verrosteter Stahlträger reichen, um der sanften natürlichen Gewalt den Weg zu ebnen. Bis es zum Kollaps kommt. Dann wird es richtig teuer. Günstiger ist es,

wenn die Gemeinden rund um den Zürichsee ihre Wasserbauten inspizieren lassen und einen Unterhaltsplan aufstellen. Analog der Sanierungsetappen für Strassen und Werkleitungen müssten sie sich auch regelmässig den Ufermauern, Hafenanlagen und Schiffsstegen widmen.

16,5 Millionen in Zollikon

Mit einem Konzept kann die Werterhaltung der Wasserbauten nach Prioritäten geregelt werden. Statt mit einem Chlapf mehrere Millionen Franken für eine eingestürzte Hafenanlage zu zahlen, können so die jährlichen Ausgaben voraussehbar und im Rahmen des Finanzplans abgefedert werden. Zollikon zum Beispiel bucht jedes Jahr rund 200 000 Franken für den Wertverlust der Wasserbauten ab respektive investiert das Geld in Sanierungen. Müssten alle Seebauten in Zollikon auf einmal neu gebaut werden, würde das die

Gemeinde 16,5 Millionen kosten. Noch höher sind die Zahlen in Rapperswil-Jona: Hier haben die Seebauten einen Gesamtneubauwert von 37 Millionen. Der Wertverlust pro Jahr beträgt eine halbe Million. Also müsste die Stadt mindestens diesen Betrag in Massnahmen zur Werterhaltung ausgeben. Tatsächlich wird Rapperswil-Jona demnächst für 4,8 Millionen den Lido-Hafen sanieren. Experten rechnen mit einem Nachholbedarf an Sanierungen am Zürichsee von mehreren Hundert Millionen Franken in den nächsten 20 Jahren.

Steuern statt reagieren heisst das Motto. An einer Fachveranstaltung in Küssnacht informierten sich Gemeindevertreter über das Thema. Dass es akut ist, liegt am Alter der Anlagen. Meist sind sie 80 bis 100 Jahre alt. Zudem wird der schleichende Verfall kaum bemerkt, weil er unter Wasser passiert.

Christian Dietz-Saluz **SEITE 3**

Viel Kritik an SRG-Bericht

BERN Mit Spannung wurde der Bericht des Bundesrates zur SRG und zum medialen Service public erwartet. Nun steht fest: Der Bundesrat hält an der zentralen medienpolitischen Rolle der SRG und ihrem umfassenden Service public fest. So lässt sich sein gestern publizierter Bericht zum medialen Service public zusammenfassen.

Die Meinungen dazu gehen auseinander – doch die Kritik überwiegt. Als «enttäuschend», «ernüchternd» und «lückenhaft» bezeichnen jene Organisationen und Parteien den Bericht, die vom Bundesrat grundlegend

neue Ideen zur künftigen Medienordnung erwartet hatten. Insgesamt sei der Bericht zu vergangenheitsorientiert, kritisieren etwa SVP, FDP und der Verband Schweizer Medien. Enttäuscht sind einige Kritiker auch darüber, dass Vorschläge zu einer Ausgabenreduktion und mehr Wettbewerb fehlen.

Auch der Schweizerische Gewerbeverband hat sich mehr vom Bericht erhofft. Er fordert eine breite öffentliche Diskussion über Inhalt und Umfang des Service public der SRG. Der Bundesrat zeige keinerlei Bereitschaft, «auch nur im Ansatz über eine

Reduktion des Leistungsumfangs und über Budgetvarianten zu sprechen». Der Gewerbeverband verlor die Abstimmung über das Radio- und Fernsehgesetz vor einem Jahr knapp.

Grundsätzlich positiv bewerten den Bericht SP und CVP sowie der Journalistenverband Impresum und die Gewerkschaft Schweizer Syndikat Medienschaffender, die über 3000 SRG-Mitarbeiter vertritt. Die SRG selbst reagierte zurückhaltend: Der Bericht schaffe die Grundlage für eine konstruktive, offene Diskussion über einen erfolgreichen Service public. *red/sda* **SEITE 24**

Nervosität vor Brexit-Votum

BERN Schweizer Exporteure fürchten einen Austritt Grossbritanniens aus der EU. Die Unsicherheit hat bereits vor der Brexit-Abstimmung dazu geführt, dass Anleger in den Franken flüchten, was den Kurs antreibt und Schweizer Exporte verteuert. Auch Sulzer macht sich Gedanken über einen möglichen Brexit – und sieht darin nicht nur Nachteile. *red* **SEITEN 22 + 23, 25**

Tabaksteuer steigt nicht

BERN Der Bundesrat verzichtet auf weitere Erhöhungen der Tabaksteuer. Diese verschlingt heute bei einem Päcklipreis von 8.50 Franken circa 4.50 Franken. Wegen der Frankenstärke sind die Schweizer Zigarettenpreise heute höher als in den Nachbarstaaten, was den Einkaufstourismus befeuert hat. Damit begründet der Bundesrat auch seinen Entscheid. *red* **SEITE 23**

Feiern oder lange warten

LILLE An der Fussball-EM trifft die Schweiz am Sonntagabend in ihrem letzten Gruppenspiel auf Gastgeber Frankreich. Gewinnt die Mannschaft von Vladimir Petkovic, ist sie Gruppensieger. Es könnte aber auch der Fall eintreffen, dass die Schweizer bis am Mittwoch kurz vor Mitternacht warten müssen, bis feststeht, ob sie die Achtelfinals erreicht haben oder nicht. *red* **SEITE 29**

WETTER



Heute 11°/19°
Tagsüber Schauer
oder lokal Gewitter.

WETTER SEITE 35



9 771663 391064

24

ANZEIGE

BadeWelten

W

**WARM-
ODER
KALT-
DUSCHER?**

Kaufmann AG
Sanitär | Spenglerei | Heizung
Herliberg | Egg b. Zürich
044 915 10 22 | kaufmann-egg.ch

kaufmann

ANZEIGE

KÜSSEN SIE?

Tun Sie's in Ihrem eigenen Gartenparadies.
Wir bauen und pflegen es.

EGLI
GARTEN

CH-8712 Stäfa | egligarten.ch
+41 44 928 24 00